

dens, des Aufbaues und des Wohlstandes des deutschen Volkes gibt. Der Fünfjahrplan ist der große Plan des Kampfes um die Gestaltung eines einigen friedlichen demokratischen Deutschlands. und das sollte auch von dieser Stelle aus gesagt sein, daß wir um diesen Planes willen uns noch fester zusammenschließen in der großen Nationalen Front des demokratischen Deutschland, um erfolgreicher zu arbeiten an der Einheit unseres Vaterlandes und an dem Glück und Wohlstand unseres Volkes in einem einheitlichen, friedlichen Deutschland. (Beifall.)

### Präsident Buchwitz:

Ich erteile das Wort dem Herrn Abg. Dr. von Stoltzenberg.

### Abg. Dr. von Stoltzenberg (LDP):

Mein Damen, meine Herren!

Der Herr Ministerpräsident hat uns in klaren Worten die Aufgaben, die der Fünfjahrplan für die Deutsche Demokratische Republik enthält, dargelegt. Er hat uns zugleich die Aufgaben gezeigt, die das Land Sachsen, der Landtag und seine Regierung in diesem Plan zu übernehmen haben. Wenn man das, was der Herr Ministerpräsident hier dargelegt hat, überschaut, so kommt man zu der Überzeugung, daß hier ein großes Werk, eine große Arbeit geleistet werden soll, die das Glück und den Wohlstand unserer Bevölkerung aufs wesentlichste verbessern muß. Aber, meine Damen und Herren, ich glaube nicht, daß dies allein der Sinn und der Wert und die Bedeutung des Fünfjahrplanes ist.

Ich hatte die Ehre, an dem Staatsakt zur Überreichung des Fünfjahrplanes unter dem Vorsitz unseres Präsidenten Pieck teilzunehmen, und ich muß bekennen, daß es nicht im wesentlichen die großen Aufgaben und die einzelnen materiellen Fragen waren, die mich von dem hohen Wert des Fünfjahrplanes überzeugt haben, sondern die Worte, die der Ministerpräsident Grotewohl gesprochen hat, indem er von der Bedeutung dieses Planes als eines Planes der Grundlage für ein ganzes zukünftiges Deutschland gesprochen hat. Das hat uns am stärksten berührt. Das hat uns die Überzeugung gegeben, daß dieser Plan ein bedeutender, ja für unsere Zeit der wichtigste Schritt ist, der für Deutschlands Zukunft, für Deutschlands Einheit getan werden kann.

Meine Damen und Herren, wer wie ich Gelegenheit gehabt hat, in den letzten Monaten mehrmals im Auftrag der Nationalen Front in Westdeutschland zu sprechen, dort die Menschen anzusprechen, sie aufzufordern, in unsere Reihen einzutreten, ihre Delegierten zu wählen zu dem in den nächsten Tagen stattfindenden Nationalkongreß, und wer dabei mit diesen Menschen hat sprechen und ihnen klarmachen können, was bei uns geschehen ist, der empfindet noch viel stärker den Wert und die Bedeutung sowohl der Arbeit, die wir geleistet haben in der Erfüllung und Übererfüllung des Zweijahrplanes, als auch in der kommenden Aufgabe der Erfüllung des Fünfjahrplanes. Die deutschen Menschen im Westen wissen heute, daß es in der Deutschen Demokratischen Republik aufwärtsgeht. Sie wollen mehr wissen darüber, und es ist nicht mehr so, wie noch vor Monaten, daß man zweifelnd über die Schulter angesehen wurde, wenn man aus dem Osten Deutschlands kommt, sondern man wird angesehen mit dem Wunsche: Erzähle uns, was ihr dort macht, sage uns, wie ihr arbeitet! Wie habt ihr es fertiggebracht? Das wissen wir, daß es euch besser geht. Und wenn man den Menschen sagt, daß es die Zusammenarbeit ist und daß es der Wille war, der vor fünf Jahren uns als Aktivisten der ersten Stunde packte, vor einer fast unmöglichen Aufgabe, daß dieser Wille uns nicht verlassen hat,

die Not zu beseitigen, in die Trümmer hineinzusteigen und aus ihnen ein neues Deutschland herauszuholen, wenn man das auseinandersetzt, getragen von dem Wissen unserer bisherigen Arbeit, dann weiß man auch und hat die feste Überzeugung, daß der Fünfjahrplan eine Aufgabe ist, die wir bewältigen werden.

Deshalb ist es für meine Partei eine Selbstverständlichkeit, daß sie alle die Aufgaben, zu denen wir, insbesondere die Parteien und Organisationen, aufgerufen worden sind, durch Mitarbeit am Plan erfüllen wird. Meine Partei hat zur Durchführung des Planes und zur Herstellung des Planes schon am 5. Juli d. J. mit ihrem Beitrag begonnen, indem sie ihre Mitarbeit am Plan durch Ausarbeitung von Zusatzplänen geleistet und diese Vorarbeiten der Regierung zur weiteren Bearbeitung und Mitverarbeitung am Fünfjahrplan überreicht hat.

Wir werden in dieser Zeit nicht nachlassen, sondern weiter mit aller Energie vorwärtsgehen. Wir sind überzeugt davon, daß die Möglichkeiten vor allem deshalb gegeben sind, weil im Gegensatz zu Westdeutschland dieser Plan und seine Durchführung kein Plan ist etwa der Art, wie hier in einer großen westlichen Zeitung vorgelegt und verkündet wird:

„Vizekanzler Blücher und Wirtschaftsminister Erhard bereiten gegenwärtig einen Generalwirtschaftsplan für das Bundesgebiet vor, in den alle wirtschaftspolitischen Maßnahmen eingeordnet werden sollen.“

Ich weiß nicht, ob das ein Plan der Wirtschaftsgenerale ist. Ein Plan, wie unser Plan es ist, der das ganze Volk erfassen muß, wenn er gelingen soll, ein solcher Plan wird es nicht sein. Wir wissen, wie die Wirtschaftspläne des Westens aufgestellt werden. Wir wissen, daß ein Wirtschaftsminister Erhard der Meinung ist, daß die 10- bis 15prozentige Preiserhöhung auf dem Weltmarkt für die deutschen Menschen eine Chance bedeutet, d. h. daß die Werktätigen mehr arbeiten sollen, um billiger zu verkaufen, daß der deutsche Import teurer wird und daß der Reallohn des Arbeiters sinken muß, und daß das, was übrigbleibt, in den Generalwirtschaftsplan oder in den Plan der Wirtschaftsgenerale fließen wird. Das wollen wir nicht.

Wenn Herr Ministerpräsident Grotewohl in der letzten Sitzung der Volkskammer an die Westmächte die Aufforderung gerichtet hat, die deutsche Wirtschaft nicht zu hemmen, sondern zur Beseitigung der Schwierigkeiten Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen Ost und West aufgefordert hat, so hat das, wie ich weiß, von einem zufälligerweise an diesem Tage in Berlin anwesenden Hamburger deutschen Menschen, den größten Eindruck erweckt. Und jener Mann hat erklärt: Das war einmal ein erlösendes Wort, so muß die deutsche Politik getrieben werden.

Diese Grundlagen des Fünfjahrplanes, wie wir sie sehen, sind die, daß sie, wie schon von anderer Seite dargelegt worden ist, der Einheit Deutschlands dienen, daß sie in ihren friedlichen Aufgaben dem Frieden dienen, daß sie Deutschland selbständig machen werden und daß sie aus dieser Selbständigkeit heraus Deutschlands Einheit zur Gewißheit und zur Wirklichkeit lassen werden und daß wir alle für diese Aufgabe uns mit aller Kraft einsetzen. Das ist eine Wahrheit geworden, die für uns so selbstverständlich ist, daß es fast überflüssig ist, sie zu wiederholen. Es ist aber nicht überflüssig, weil wir es den Menschen, die über die Grenzen der Deutschen Demokratischen Republik hinaus in Deutschland wohnen, jeden Tag sagen müssen, um sie aufzufordern und um ihnen durch unsere Arbeit zu zeigen, daß ein wirklich geeintes und friedliches demokratisches Deutschland möglich ist durch unseren eigenen Willen und durch unsere eigene Kraft. (Beifall.)